

## Botschaften der Hoffnung

### Der Sonntagsgottesdienst von Ihren Pfarrerinnen und Pfarrern

schriftlich unter

[www.kirche-bz-ez.de](http://www.kirche-bz-ez.de)

[www.ekfn.de](http://www.ekfn.de)



## Gottesdienst – Trinitatisfest 7. Juni 2020

Pfarrer Edwin Röder

Pfarrer Holger Biehn  
Vikarin Dorothee Becker  
Pfarrerinnen Anke Haendler – Kläsener

Pfarrer Edwin Röder  
Pfarrerinnen Ulrike Röder  
Pfarrerinnen Inga Siemon

*Gemeinsamer Gottesdienst am Sonntag Trinitatis 7.06.20 um 11 Uhr in der Trinitatiskirche, Predigttext: 4. Mose 6, 22-27, gehalten Pfarrer Edwin Röder, liturgisch mitgestaltet: Pfarrerin Ulrike Röder; Pfr. i. R. Burkhard Enners, Orgel*

## **Orgelvorspiel**

### **Votum**

Wir feiern diesen Festgottesdienst am Sonntag Trinitatis im Namen des Dreieinigen Gottes:

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Im Namen des Vaters, - *unseres Schöpfers*,  
der uns das Leben schenkt und erhält.

Im Namen des Sohnes, - *unseres Erlösers*,  
der uns zum Leben befreit und im Leben begleitet.

Im Namen des Heiligen Geistes, - *unseres Vollenders*, - der uns zur Erkenntnis der Wahrheit führt und uns zur Gemeinschaft verbindet.

Amen.

### **Begrüßung/Hinweise/Wochenspruch/Thema**

Ich wünsche ihnen euch einen schönen und guten Morgen.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am Sonntag Trinitatis, dem Geburtstag unserer Kirche hier in Eichenzell und ein herzliches „Grüß Gott“ allen, die diesen Gottesdienst zuhause feiern, sei es in der Kirchengemeinde Bronnzell-Eichenzell oder in der Kirchengemeinde Flieden-Neuhof.

Normaler Weise würde ich jetzt darauf hinweisen, dass wir heute unser Gemeindefest in Eichenzell feiern, aber wir befinden uns leider noch immer in der Zeit der Covid-19 Pandemie, in der eben vieles nur eingeschränkt möglich ist.

Dennoch lade ich sie und euch von ganzen Herzen ein:

Lasst uns frohgemut Gottesdienst feiern.

Feiern, dass uns der EINE GOTT in dreifacher Weise begegnen will,  
als der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Der Tagesspruch zum heutigen Sonntag Trinitatis aus 2. Korinther 13,13 beschreibt bereits das Thema, um das es im Gottesdienst und in der Predigt gehen wird. Dort schreibt der Apostel Paulus:

*Die Gnade* unseres HERRN Jesus Christus  
und *die Liebe* Gottes  
und *die Gemeinschaft* des Heiligen Geistes  
sei (in und) mit Euch allen.

*Gnade-Liebe-Gemeinschaft* sind charakteristische Eigenschaften und Wesensmerkmale von *Gottes Segen*. Darüber werden wir in der Predigt anhand des Aaronitischen Segens weiter nachdenken und damit verbunden auch über die Lehre von dem Dreifaltigen Gott.

### **Einstimmung**

Dazu lese ich eine Einstimmung von Walter Hümmer

In dreifacher Weise schenkt sich der dreieinige Gott in unser Leben:

„*Es werde*“ (1. Mose 1,3) –

das Wort des Schöpfers, der uns ins Leben ruft,

„*der dem ruft, was nicht ist, dass es sei*“ (Röm4,17).

„*Es ist vollbracht*“ (Johannes 19,30) –

das Wort des Erlösers.

Wir dürfen leben aus der Kraft seines Kreuzes

und seiner Auferstehung.

„*Es ist geschehen*“ (Offb 21,6) –

das Wort des Heiligen Geistes,

der nicht aufhört, in uns zu seufzen,

bis ER kommt.

### **Lied:** EG 139 „Gelobet sei mein Gott“

Text: Johann Olearius 1665

1. Gelobet sei der HERR, / mein Gott, mein Licht, mein Leben, / mein Schöpfer,  
der mir hat / mein' Leib und Seel gegeben, / mein Vater, der mich schützt / von  
Mutterleibe an, / der alle Augenblick / viel Guts an mir getan.

2. Gelobet sei der HERR, / mein Gott, mein Heil, mein Leben, / des Vaters liebs-  
ter Sohn, / der sich für mich gegeben, / der mich erlöset hat / mit seinem teu-  
ren Blut, / der mir im Glauben schenkt / das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sei der HERR, / mein Gott, mein Trost, mein Leben, / des Vaters wer-  
ter Geist, / den mir der Sohn gegeben, / der mir mein Herz erquickt, / der mir  
gibt neue Kraft, / der mir in aller Not / Rat, Trost und Hilfe schafft.

4. Gelobet sei der HERR, / mein Gott, der ewig lebet, / den alles lobet, was / in  
allen Lüften schwebet; / gelobet sei der HERR, / des Name heilig heißt, / Gott  
Vater, Gott der Sohn / und Gott der werte Geist,

5. dem wir das Heilig jetzt / mit Freuden lassen klingen / und mit der Engelschar  
das Heilig, Heilig singen, / den herzlich lobt und preist / die ganze Christenheit:  
Gelobet sei mein Gott / in alle Ewigkeit!

**Psalmgebet:** Psalm 100 nach Peter Spangenberg

Wir wenden uns an Gott mit Worten des Psalms 100 in einer Übertragung von Peter Spangenberg.

Er hat sie überschrieben: *Ihr seht in den Spiegel Gottes*

Preist den HERR, alle Welt!

Erde, Mensch und Himmel und alle Kreatur:

Zeigt euere Freude über Gott,

dient eurem Schöpfer mit allen Fasern eures Lebens;

kommt aus euch heraus,

seht euch um und an, und ihr seht in den Spiegel Gottes.

Zeigt eure Freude.

Ihr Menschen, begreift doch,

dass Gott allein der Schöpfer ist.

Nichts stammt von uns, sondern alles von IHM.

ER hat uns Menschen zu Menschen bestimmt

und zu Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen

an seinem Werk.

Geht zum Gottesdienst, - kommt in die Gemeinde,

damit wir miteinander danken können und Gott zeigen,

dass wir auf seinen Namen stolz sind.

Denn Gott ist freundlich,

und seine Liebe ist ohne Ende,

und seine Wahrheit gilt über alle Zeiten hinweg.

*Ehre sei dem Vater, Ehre sei dem Sohn, Ehre sei dem Heiligen Geist,*

*wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

*Amen.*

**Bitruf**

Gottes Güte preisen,

den Reichtum seiner Herrlichkeit loben –

wieviel Grund gibt ER uns,

aber wie oft ist uns dafür der Blick verstellt!

Dafür bitten wir um Erbarmen:

Kyrie eleison. HERR, erbarme Dich.

Christe eleison. Christus, erbarme Dich.

Kyrie eleison. HERR, erbarme Dich.

**Lobpreis**

Gottes Güte preisen,  
den Reichtum seiner Herrlichkeit loben –  
Gott richtet unseren Blick auf Jesus.  
Der Geist der Freiheit, der Weite durchdringt uns.  
Darum loben wir Gott:

Ehre sei Gott in der Höhe  
und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

**Tagesgebet**

Wir beten mit Worten von Hanna Hümmer

Guter Vater,  
alles, was ich bin,  
hast DU mir gegeben.  
In Deinen Händen bin ich geborgen.  
Jesus Christus,  
mein Leben,  
DU begegnest mir  
mit Deiner Liebe,  
die mich frei macht.

Heiliger Geist,  
so nah bist DU mir,  
dass Dein Atem  
mich leise berührt.

Dreieiniger Gott,  
ich lobe Dich  
heute  
und alle Tage  
und in Ewigkeit.  
Amen.

**Schriftlesungen:** 2. Korinther 13, 11-13 Basis Bibel  
„Schließlich, liebe Brüder und Schwestern:  
Freut euch!  
Lasst euch innerlich festigen!  
Nehmt euch meine Ermahnungen zu Herzen.  
Seid auf Einigkeit aus und lebt in Frieden miteinander.  
Dann wird der Gott, der Liebe und Frieden schenkt,  
mit euch sein.

Grüßt einander mit dem heiligen Kuss.  
Alle Heiligen lassen euch grüßen.

Ich wünsche euch allen die Gnade,  
die der HERR Jesus Christus gewährt.  
Ich wünsche euch die Liebe,  
die Gott schenkt,  
und die Gemeinschaft,  
die der Heilige Geist bewirkt.“

*Selig sind, die Gottes Wort hören, im Herzen bewahren  
und danach im Alltag leben. – Halleluja*

### **Nicänische Glaubensbekenntnis**

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen HERRN Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch IHN ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist ER vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.  
ER wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgeföhren in den Himmel.  
ER sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der HERR ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,

der gesprochen hat durch die Propheten,  
 und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche.  
 Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.  
 Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
 und das Leben der kommenden Welt.  
 Amen.

**Lied:** EG 558 „Vater unser im Himmel“

Text: Gerhard Röckle 1977 Kanon für 3 Stimmen: Terrye Coelho 1972

1. Vater unser im Himmel, / DIR gehört unser Leben, / wir loben DICH.
2. Jesus Christ, unser Retter, / DIR gehört unser Leben, / wir loben DICH.
3. Heiliger Geist, unser Tröster, / Dir gehört unser Leben, / wir loben DICH.

**Predigt:** 4. Mose 6,23-27 Der Aaronitische Segen – „Das Angesicht Gottes“  
 Der Friede des HERRN, sei mit Euch allen. – Amen

Liebe Gemeinde!

Ich weiß nicht, wie es ihnen und euch ergeht.

Ich habe jedenfalls enorme Schwierigkeiten, einen maskierten Menschen beim Einkaufen zu erkennen, den ich eigentlich „Angesicht zu Angesicht“ gut kenne. Mit Maske sieht auch ein bekanntes Gesicht „völlig fremd“ aus.

Erst wenn ich jemandem sehr genau in sein maskiertes Gesicht blicke, erkenne ich den einen oder die andere wieder.

Auch im übertragenen Sinn trifft das zu.

Solange ein anderer Mensch mir nicht „sein wahres Gesicht“ zeigt, werde ich ihn nicht in seinem eigentlichen Wesen erkennen können. Eine „echte Beziehung“ zwischen uns Menschen wird sich nur dann ereignen, wenn wir einander „Angesicht zu Angesicht“ begegnen und einander annehmen.

Das gilt letztlich auch für unsere Gottesbeziehung.

Dass ich Gott nichts vorspielen kann, beim IHM jegliche „Maskerade“ zwecklos ist, das habe ich in den vielen Jahren meines bewussten Christseins erfahren. Manchmal war das peinlich, wenn Gott mir bildlich gesprochen – meine Maske abnahm. – Oftmals aber auch sehr befreiende. Denn in solchen Momenten wurde mir bewusst: *Gott liebt mich sowie ich bin*. Mit allen meinem guten und unschönen Seiten, mit meinen Untiefen und Höhen kann ich IHM gegenüber treten „Angesicht zu Angesicht“. Ich muss IHM nichts „vor-spielen“, und ich brauch mich nicht hinter einer „frommen Fassade“ zu verstecken.

Ein Blick in die Bibel zeigt. Auch Gott selbst hat sich in seiner Geschichte mit uns Menschen immer weiter zu erkennen gegeben.

Theologisch wird das mit dem Begriff „Offenbarung“ oder mit dem Fachbegriff „Gottes Heilsgeschichte mit den Menschen“ bezeichnet.

Beim Beispiel der Masken zu bleiben, könnte man sagen:

Gott hat sich im Laufe der Jahrtausende gegenüber den Menschen zunehmend „De-Maskiert“, um den Menschen sein eigentliches Wesen näher zu bringen, das in seiner unbegreiflichen und unergründlichen Liebe besteht.

Das führte schließlich zu der Lehre von der Dreieinigkeit Gottes, der sogenannten Trinitätslehre. Die werden wir am heutigen Sonntag bedenken und dabei den Rat eines klugen Mannes befolgen, der sagte: >Letztlich können wir das Geheimnis der Trinität nicht verstehen, aber wir können sie anbeten, um uns von Gottes Dreifaltigkeit beschenken zu lassen.<

Um dieses „Beschenken-lassen“ von der Liebe Gottes geht es im heutigen Predigttext aus 4. Mose 6, 22-27, dem Aaronitischen Segen.

Mit ihm endet fast jeder unserer Gottesdienste. Und wegen ihm, das weiß ich, kommen bis heute viele Menschen überhaupt in den Gottesdienst.

Gottes leuchtendes und Liebe spendendes Angesicht soll mitgehen – hinaus in die Welt, in meinen persönlichen Alltag, in die mir bevorstehende Woche. Was für ein Geschenk, dass der Predigttext für Trinitatis „den Segen“ zum Thema macht. Wir hören den Predigttext aus der Lutherbibel:

„Und der HERR redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:

Der HERR segne dich und behüte dich;

der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ICH sie segne.“

„Der HERR redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich ...“

Merkwürdig verschränkt erscheint diese Rede Gottes.

Mit Mose sprechend, erteilt Gott diesem einen Auftrag für Aaron und seine Söhne, die ihrerseits zu den Israeliten sprechen sollen.

Es ist eine regelrechte Befehlskette, die da in Gang gesetzt wird.

Sie zeigt uns: Der Segen Gottes ist offensichtlich *nicht direkt* zu haben.

Und vor allem: Aaron und seine Söhne handeln *nicht in eigener Vollmacht*.

Die Autorität der Priester Israels ist eine abgeleitete Autorität. – Eine geliehene, eine angeordnete Autorität. – Und wenn die Priester segnen, dann tun sie das, weil Gott ihnen aufgetragen hat, den Segen auf sein Volk zu legen.

Damit wird deutlich: Menschen, ob Priester oder Pfarrer\*in, fromme oder wie auch immer begabte und mit besonderen Fähigkeiten erfüllte – können nicht über den Segen Gottes verfügen. Es ist eine unverfügbare Kraft Gottes, in der wir ein Stück von Gottes Herrlichkeit und seiner Liebe zu gesprochen bekommen.

Eine seltsame Verschränkung und eine nur zu verständliche Scheu!

Wie könnte es auch anders sein mit Gottes Wort in Menschen Mund?

Und dennoch soll Gottes Segen auf das Volk gelegt werden. Wie ein schützender Mantel aus Worten, die uns mit Gottes Heilskraft und mit seiner Liebe umhüllen.

„Und so sollt ihr sprechen ... „

Ja, es geht eine besondere Kraft von diesen wenigen Worten aus.

Und vielleicht ist das ja auch der Grund, dass uns diese Verse so berühren und so vertraut geworden sind, dass manche unter uns sie innerlich mitsprechen.

Als Christen deuten wir die nun folgenden Zusagen des Aaronitischen Segens als Wirken des Dreieinigen Gottes. Das können wir, weil wir daran glauben, dass Gott sich in Jesus von Nazareth als der Messias und damit als Gottes Sohn in einmaliger Weise offenbart hat. In IHM hat Gott den Menschen sein eigentliches „Angesicht“ der Liebe gezeigt, so unsere christliche Überzeugung.

Die erste Liebeszusage: „Der HERR segne dich und behüte dich“.

Im Hebräischen sind das nur drei Worte.

Martin Luther deutete diesen Vers auf Gott den Schöpfer und auf die Gaben und Güter, mit denen ER uns reich beschenkt.

Gott hat uns Menschen als Liebesgeschenk seine ganze Schöpfung anvertraut, damit wir sie guter Weise verwalten und bewahren. Daher gehört zum Segen auch die materiellen Dinge des Lebens dazu. Kinder und ebenso die Fruchtbarkeit des Landes und die Pflege und Nutzung der Tiere. Glück und Gelingen bei der Arbeit. Freude am Leben und Gemeinschaft mit anderen Menschen. Beziehungsreichtum, der uns erfüllt und beglückt. Aber auch Schutz und Bewahrung auf den Straßen und Wegen, die vor uns liegen. In alle dem, soll und können wir die liebende Zuwendung Gottes spüren und auch in den Wundern der Schöpfung erfahren.

In unserer Trinitatiskirche hat man die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes mit drei Glasarbeiten symbolisch dargestellt. *Vgl. Fotos auf dem Deckblatt*

Der Vater – symbolisch als eine Glasfensterlinie über dem Eingang in die Kirche. Gott, der Schöpfer, des Himmels und der Erde, ER ist verbunden mit seiner Schöpfung und damit auch – mit meinem persönlichen Leben. Eine Glaslinie von oben nach unten soll zeigen, ER ist nicht fern hinter allen Sternen, sondern hält unmittelbare Beziehung zu seiner Schöpfung und zu mir.

Die zweite Liebeszusage bringt das Leuchten, das Licht des Lebens in unsere Welt und in unser Leben. „Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“

Martin Luther deutete diesen Segenswunsch auf Jesus Christus und auf die Vergebung der Sünden. Er schreibt in seiner Erklärung zu diesem Vers:

„Gott der HERR, erzeuge sich dir freundlich und tröstlich, sehe dich nicht sauer an noch zornig, erschrecke dein Herz nicht, sondern lache dich fröhlich und väterlich an, dass du fröhlich und getrost in IHM werdest und eine freudige, herzliche Zuversicht zu IHM habest.“

Das Glaskreuz in der Ostwand der Trinitatiskirche hinter dem Altar bringt das auf elementare Weise zum Ausdruck. Obwohl der Mensch mit der Kreuzigung Jesu die Verbindung zu Gott abgebrochen und „durchkreuzt“ hat, nimmt Gott gerade dieses Zeichen des Todes als absolute Beziehungslosigkeit und offenbart in ihm die unbegreifliche Tiefe und Weite seiner Liebe zu uns Menschen.

Gott wird in Jesus ein Mensch, um uns ganz unmittelbar und nah seine Liebe zu zeigen, die auch da nicht endet, wo wir sie ablehnen und töten.

Durch Jesu Auferweckung hat Gott die Gewalten des Todes, der Sünde und des Bösen auf ewig besiegt. Damit wird das Kreuz Jesu zum Pluszeichen des Lebens und der unzerbrechlichen Liebe Gottes zu uns Menschen.

Am Kreuz Christi können wir somit symbolisch erkennen:

Gottes Liebe verbindet nicht nur Himmel und Erde in der senkrechten Glaslinie, sondern sie umfasst die ganze Welt als Querverbindung mit der waagrechten Glaslinie. Seine Liebe gilt nicht nur mir, sondern allen, die mit mir auf der Erde leben.

Ein weiser Mensch hat einmal formuliert: >Es geht kein Mensch über unsere Erde, den Gott nicht in Jesus Christus liebt!<

Und daher lautet das höchste Gebot Gottes an uns alle:

>Du sollst Gott mit allen deinen Kräften und Möglichkeiten lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.<

Wenn wir danach leben, dann erfüllt sich auch die letzte Liebes-Zusage Gottes, der uns Trost und gewiss machende Hoffnung auf die ewige Vollendung verheißt: „Der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“

Wem Gottes Angesicht sich zuwendet, der empfängt Vergebung für seine Schuld und darin Frieden. Gemeint ist damit der alles umfassende Friede, der mehr ist als kein Krieg, sondern die letzte und ewige Vollendung allen Seins im Schalom Gottes.

Gott ist also „nicht nur“ über mir als der Schöpfer und Bewahrer des Lebens. ER ist auch „nicht nur“ als der Erlöser und der gute Hirte des Lebens für mich da, der mir das ewige Heil erworben hat.

ER ist auch in mir und dir da als der Heilige Geist, der das Heilverfahren der Heiligung beginnt und uns das Erworbene zueignet als treibende Kraft und persönliche Wirklichkeit, als Geistesfrucht, Vergewisserung, Lebenserneuerung.

Wo Gottes Geist mir diesen Frieden zu eigen macht, hat er zur Folge, dass ich zu mir selbst Ja sagen kann mit allen meinen Fehlern; dass ich meine Nachbarn bejahen kann, mit ihren Fehlern, und sie als Geschwister betrachte, für die Gott seinen Sohn gab.

Und so kann und wird es geschehen, dass ich anderen zum Segen und Brückenbauer werde.

So entsteht Friede in so vielen Bezügen, ein Zufriedensein, das alles Denken übersteigt und höher ist als alle Vernunft. Einen Friede also, den uns die Welt nicht geben, aber auch nicht mehr nehmen kann.

Dieses umfassende Liebes-Wirken Gottes im Heiligen Geist ist in unserer Trinitatiskirche mit dem Symbol des Ausrufe-Zeichens in dem Glasfenster ausgedrückt. Es Zeichen des Trostes und der Ermutigung, der Achtsamkeit und der letzten Gewissheit.

Auffällig sind die 4 farbigen Unterbrechungen mit blauen, roten und weißen Glasteilen. Sie finden sich auch auf den Darstellung für den „Sohn“ – das Kreuz und für den Heiligen Geist – das „Ausrufezeichen“.

Damit wird m. E. zum Ausdruck gebracht – alle drei Wesensarten Gottes sind miteinander verbunden.

Gott der Vater ist im Sohn und beide wiederum auch im Heiligen Geist.

Drei Wesensarten der Liebe Gottes und dennoch EINER.

Die drei Farbelemente blaues-rotes-klares Glas verstärken das nochmals.

Die Farbe Blau für den Himmel bzw. das Wasser als Symbole für das Leben.

Die Farbe Rot für die Liebe und das Blut als Symbol für Jesu Sterben für uns am Kreuz.

Das klare, durchsichtige Glas als Symbol für den Heiligen Geist, als Geist der Wahrheit und Erkenntnis sowie die vollendeten Reinheit.

Somit befinden wir uns in unserer Trinitatiskirche in einem besonderen Raum als Zeichen für die Dreifaltigkeit Gottes, die nur eines zum Ziel hat:

Zeugnis für die Liebe Gottes zu uns Menschen zu geben, uns sein liebendes Angesicht näher zu bringen.

Aber eben nicht nur dort:

Diese Gewissheit, dass unser Leben von Gottes liebendem Angesicht ummantelt ist, wird uns daher immer wieder neu am Ende eines Gottesdienstes im Segen zugesprochen, wo immer er stattfindet.

Mit dieser unzerbrechlichen Liebeszusage des dreieinigen Gottes werden wir auch heute wieder entlassen – in die uns anvertraute Welt, in unser persönliches Leben und in die Anforderungen unseres Alltages.

Oder um es in einem Gebet von Hanna Hümmel als gewiss machende Zusage mit auf den Weg zu geben:

„Dreieinige Liebe,  
DU bist der Raum, in dem wir leben.  
DU bist der Raum, in dem wir atmen.  
DU bist der Raum der Stille, in dem wir Dir begegnen.  
Lass uns erwachen für Dich,  
dass wir uns selbst sehen,  
wie DU uns siehst.  
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe.  
Amen.

**Lied:** 140 „Brunn allen Heils, dich ehren wir“

Text: Gerhard Tersteegen 1745

1. Brunn alles Heils, Dich ehren wir / und öffnen unsern Mund vor Dir; / aus Deiner Gottheit Heiligtum / Dein hoher Segen auf uns komm.
2. Der HERR, der Schöpfer, bei uns bleib, / ER segne uns nach Seel und Leib, / und uns behüte seine Macht / vor allem Übel Tag und Nacht.
3. Der HERR, der Heiland, unser Licht, / uns leuchten lass sein Angesicht, / dass wir IHN schaun und glauben frei, / dass ER uns ewig gnädig sei.
4. Der HERR, der Tröster, ob uns schweb, / sein Antlitz über uns erhebe, / dass uns sein Bild werd eingedrückt, / und geb uns Frieden unverrückt.
5. Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, / o Segensbrunn, der ewig fließt: / durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl, / mach uns deins Lobs und Segens voll!

### **Fürbitte / Stilles Gebet / Gebet des HERRN**

Wir beten miteinander und füreinander.

Dazu können wir aufstehen, soweit sie es mögen.

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, unbegreiflich sind die Wege deines Erbarmens, unerforschlich ist die Tiefe deiner Zuneigung.

Wir bitten: Lass uns Vertrauen und Liebe finden.

Wandle unser Klagen in Dank und Anbetung.

Denn von Dir und durch Dich kommt alles, und alles läuft auf Dich zu.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

HERR, wir bitten um deinen Segen für die Glücklichen und Erfolgreichen:

Lehre sie in ihrer Leistung deine Gaben erkennen, dass sie Dir danken und sich der Schwächeren annehmen.

HERR, wir bitten um deinen Segen für die Leidenden und die Müden:

Gib ihnen neue Kraft und neue Freude, dass sie nicht in Neid, Trotz, Verzweiflung ersticken, sondern in Geduld und Hoffnung ihr Leben bestehen.

HERR, wir bitten um deinen Segen für unser Leben und Sterben:

Lass uns reifen in beständigem Glauben und fröhlicher Liebe, bis wir mit allen Vollendeten Dich schauen in ewiger Freude.

In der Stille nennen wir vor Gott die Namen der Menschen um uns und bitten für sie um Gnade: *Stille*

HERR, hilf ihnen und uns.

HERR, nimm sie an und uns, dass auch wir einander annehmen.

HERR, wir sind Dein, lass uns Dein sein und bleiben.

Und alles, was uns sonst noch im Herzen bewegt, vertrauen wir Dir an mit den Worten, die Du uns in Jesus Christus zu beten gelehrt hast:

Vater unser im Himmel ...

**Lied:** EG+ 42 „Von Anfang bis zum Ende“

Text und Musik: Daniel Kallauch

Von Anfang bis zum Ende / hält Gott seine Hände / über mir und über dir.

Ja, ER hat es versprochen, / hat nie sein Wort gebrochen. /

Glaube mir, / ICH bin bei dir!

Immer und überall, immer und überall, immer bin ICH da!

Immer und überall, immer und überall, immer bin ICH da!

**Segen**

Nun wollen wir uns noch unter den Segen Gottes stellen.

Gott segne euch auf dem Weg, den ihr geht:

ER schenke euch Geduld,

damit ihr warten könnt auf das,

was erst noch wachsen muss.

Gott segne euch den neuen Weg, der vor euch liegt:

ER schenke euch offene Augen,

damit ihr seine Spuren entdeckt

in den Herausforderungen, die euch das Leben stellt.

Gott segne euch und ER behüte eure Schritte:  
ER schenke euch Vertrauen ins Leben,  
Mut, für das Gute einzustehen,  
und die Zuversicht, dass nie umsonst ist,  
was ihr tut in seinem Namen.

Gott segne euch mit Frieden für euch selbst und andere:  
ER schenke euch die Kraft, auf sein Wort zu hören,  
seinem Willen zu folgen,  
und zu wachsen in Glaube, Hoffnung und Liebe,  
damit euer Leben Frucht bringt, die bleibt.

So segne euch der treue und barmherzige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.  
*Amen*

**Orgelnachspiel**